



St. Johannes News



GESAMTANSICHT DES KECKMANN-EPITAPHS



Liebe Gemeinde, liebe Besucher unserer Kirche!

herzlich willkommen zu allen Festen dieses Frühjahrs. Es beginnt mit unserem Straßenfest. Wir sind keine abgeschottete Gemeinde, sondern eine der freundlichen Einladung, immer dankbar, wenn wir auch von Gästen „heimgesucht“ werden. Und manche bleiben auch. Die Feste dieser Zeit sind: Pfingsten und Fronleichnam. Dazu ein paar Worte:

1. **Pfingsten** versteht man nicht ohne die „Sprachverwirrung“ und ohne das Bedürfnis nach einer Einheitssprache. Der äußerst tiefsinnige Text der Bibel (Gen. 11,7) berichtet vom Höchsten, der „Frieden stiftet“, indem er die Sprache der Menschen verwirrt (die Noach-Geschichte). Das ist kein Akt göttlichen Zorns, sondern die Absage an alle Formen einer Einheitssprache (durch die sich die Menschen einander gefügig machen, aber das muss ich ja nicht besonders ausführen). Es ist Eröffnung von Schonräumen, in denen die Menschen neu lernen, miteinander zu kommunizieren. Das vor 2800 Jahren.
2. **Pfingsten** ist für mich auch das Fest des Erstaunens. Schon die ersten Christen waren erstaunt, was da alles im Zeichen der Auferstehung und der Eucharistie auf sie zukommt. Vor allem: wer auf sie zukommt. Reichlich verschiedene Lebensformen und Kulturen. Die ganze Apostelgeschichte berichtet davon. Pfingsten ist ein Fest der Lebensfreude. Wenn ich lerne, dass eine stumpfsinnige Sprach-Normierung (natürlich gibt es auch sinnvolle) weder mir noch sonst jemandem hilft, dann bin ich auf dem Weg des Erstaunens. Absage an die Phrase und das Erstaunen darüber, was alles menschenmöglich ist. Das wünsche ich auch unserer Kirche.
3. **Fronleichnam, Eucharistie:** Hier zeigt sich sinnfällig, was das Zusammenkommen und das Übereinkommen der Menschen bedeutet.
4. **Zur Auslegung:** Ich bitte Sie, dass Sie bei Gelegenheit in den Stephansdom gehen und sich das Keckmann-Epitaph anschauen (Epitaph = Grabdenkmal). Es befindet sich, wenn man beim Riesen-

tor hineingeht, gleich rechts in der Andachtskapelle. Das ist unser Titelbild.

Dr. Martin Keckmann ist 1507 gestorben. Er war Priester im Stephansdom und vor allem auch Jus-Professor an der Wiener Universität. Sein Epitaph stand ursprünglich neben dem Altar, unter dem Baldachin, wo er immer zelebrierte. Also ein Zeichen der Erinnerung mit der Bitte um das Gebet.

Der Stephansdom muss von einer unerhörten farblichen Pracht gewesen sein. Vor ca. 150 Jahren hat man das alles nicht verstanden und alles „steinsichtig“ gemacht. Dabei wurde die Substanz nicht ausgelöscht. In den letzten Restaurierungen kommt sie wieder hervor.

Gehen wir in die Mitte der Geschehnisse: Von ca. 1470-1530 war Wien eine Hauptstadt der Renaissance. Das heutige kulturelle Bewusstsein in Wien weiß davon gar nichts – ein blinder Fleck. Auch die Sängerknaben singen meistens alles Mögliche, nur nicht das, wofür sie eigentlich gegründet wurden. Wien war eine geistig turbulente Stadt (die Namen: Enea Silvio Piccolomini, Kardinal Bessarion Celtis und Cuspinian; Vorläufer des Kopernikus, Donauschule usw.) Vielleicht gelingt es dem Wien-Museum, einmal eine repräsentative Ausstellung zu machen.

Nun zurück zum Keckmann-Epitaph: Es zitiert eine Martin-Legende. Der heilige Martin, Bischof von Tours, geht, in prächtige Gewänder gehüllt, zur Messe und trifft einen armseligen Menschen mit erbärmlichen Gewändern und tauscht mit ihm die Gewänder (Legenda Aurea, das große Legendenbuch des Mittelalters).

In der Messe erscheint ihm der Herr (nach dem Vorbild der Gregorius-Messe) und zwei Engel bekleiden ihn wieder. Das ist tatsächlich legendär. Die Zeichen der Erscheinung: die flammende Kugel (wohl eines der abstraktesten Zeichen der göttlichen Präsenz) und dann: dass sich die Zeichen verschweigen – die Pietà hinter dem Zelebrierenden ist ja kaum sichtbar und das Kruzifix ist nur als Prägung auf der Hostie erkennbar. Das heißt: Das Mysterium der Wandlung ist nur dem „inneren Auge“ sichtbar. Die Basis ist der Ritus. Er führt zum Weiterfragen. Ich unterscheide – mit vielen anderen – zwischen Bedeutung und Sinn. Bedeutung ist für mich der erste Hinweis auf alles, was in meinem Bezugsfeld „bedeutend“ ist, mir etwas sichtbar macht, im ersten Erkennen. Der Sinn ist der Hinweis auf weitere, strukturell geprägte Bedeutungs-felder, sodass sich eine „unendliche Semiose“ ergibt (Semiotik ist die Lehre vom Zusammenhang der Zeichen).

Um 1500 hat man sich in Wien mit vielen Zeichensystemen abgegeben. Es wurde hin- und herzitiert (z.B. Oberteil und Unterteil des

Epitaphs), manchmal hat man den Eindruck eines postmodernen Bewusstseins, wodurch die brave Periodisierung Gotik-Renaissance sinnlos wird.

Alles Lob den Kunsthistorikern und Restauratoren: Bernd Euler-Rolle (Hg.): Das Keckmann-Epitaph in Stein und Gips, Fokus, Bundesdenkmalamt, Wien 2012).

Ich wünsche uns allen einen schönen und glücklichen Frühling.

Ihr (Euer)



Werner Reiss

DANKSAGUNG FÜR FOLGENDE SPENDE:

**DIE SAMMLUNG DER FASTENAKTION AM SUPPENSONNTAG
(PALMSONNTAG) ERBRACHTE EINEN ERLÖS VON € 130,-
FÜR DAS PROJEKT „DER ROTE ANKER“ DER CARITAS SOZIALIS.**

EIN HERZLICHES VERGELT'S GOTT!

**WERDEN SIE MITGLIED DES VEREINS
ZUR ERHALTUNG DER ST. JOHANNES-NEPOMUK-KAPELLE!**

**IHR BEITRAG HILFT UNS SEHR,
UNSERE KUNSTHISTORISCH AUßERGEWÖHNLICHE KAPELLE
AUCH WEITERHIN IN IHRER SCHÖNHEIT ZU ERHALTEN
UNS UNSERE VIELFÄLTIGEN AKTIVITÄTEN ZU FINANZIEREN.**

Wollen Sie mehr über die laufenden Aktivitäten in der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle wissen? Dann schreiben Sie doch direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle:

Johanneskapelle@hotmail.com

Wir informieren Sie dann rechtzeitig über die Veranstaltungen in unserer Kapelle oder besuchen Sie uns im **Internet** unter:

www.johanneskapelle.at

WOLFGANG ERNST

KÜNSTLER

Seite 5
Nr. 2/2012

Unserem Freund Wolfgang Ernst verdanken wir ein großartiges Fastentuch. Es ist schon einige Jahre her, und wir arbeiten an einem Projekt, unsere Fastenbilder im Stift Admont auszustellen (vielleicht im kommenden Jahr?).

Wolfgang Ernst ist Gott sei Dank mit seiner Frau Waltraud nach Österreich zurückgekehrt und lebt und arbeitet in der Nähe von Pulkau. Sein radikaler Reduktionismus öffnet viele Türen, auch solche, die lange nicht begangen waren. Er ist ein intensiver Leser und seine Bibliothek ist erstaunlich. Er orientiert sich u.a. an Bernanos, Bataille und religiösen Existentialisten des 20. Jhs., ohne im mindesten religiös vereinnehmbar zu sein. Er schreibt: Die Sprache reicht auf ihrer Flucht in die Existenz und Klang (ein Anklang an Joseph von Eichendorff, „Mein Gott, ich sag dir Dank“, 1839).

Er schickt uns einen Auszug aus einem Vortrag (Coptic Light).

Das heftige Schweigen der Engel, bis ER sie zerstört – oder sie zerstören sich selbst und verschwinden im Nichts.

Ich weiß, ich habe viele Superlative verwendet. Ich setze noch einen hinzu: Wolfgang Ernst ist sicherlich einer der bedeutendsten Typographen Österreichs.



*ſchri kunſt ſchri und klag dich ſer
din begert iecz niemen mer ſo o we 1431.*

Lucas Moser

GOTTESDIENSTORDNUNG

Jeden Samstag 18.⁰⁰ Uhr Vorabendmesse

An allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen

10.³⁰ Uhr hl. Messe, anschließend
Gemeindekaffee im Gemeinderaum

FERIENGOTTESDIENSTORDNUNG vom 2. Juli bis einschließlich 1. September 2012

Jeden Samstag 18.⁰⁰ Uhr Abendgottesdienst

JAHRESGOTTESDIENSTORDNUNG ab 2. September 2012

Jeden Samstag 18.⁰⁰ Uhr Vorabendmesse

An allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen

10.³⁰ Uhr hl. Messe, anschließend
Gemeindekaffee im Gemeinderaum

An jedem **ersten Samstag im Monat** besteht eine Stunde vor der Abendmesse **Beichtgelegenheit**.

An **allen Festtagen** besteht Gelegenheit zum Empfang der Heiligen Kommunion unter beiderlei Gestalt.

An jedem **1. Wochenende des Monats** erbitten wir Ihre besondere Gabe für unsere Kapelle. **Bestellungen von Messen, Taufen und Trauungen** sind jeweils nach den Gottesdiensten im Gemeinderaum möglich.

Spenden im Opferstock unter dem **Kruzifix** und unter der **Antonius-Statue** dienen zur Gänze zur Deckung der hohen **Betriebskosten** (Heizung, Strom, Blumenschmuck, ...).

Spenden, die in die Spendenbox **beim Schriftentisch** eingeworfen werden, dienen zur **Abdeckung der Druckkosten** für die *St. Johannes News* und andere Druckwerke der Kapelle.

Für die Erhaltung der **Johannes-Nepomuk-Kapelle** und der **neuen Pfeifenorgel** werden die Einnahmen aus dem **Alsergrunder Straßenfest**, den **Konzertreihen „Musikalischer Frühling“**, **„Musikalischer Herbst“**, **„Festival der Klänge“** und dem **Adventmarkt** verwendet.

Vergelt's Gott für jede Gabe!

WAS IST LOS IN UNSERER GEMEINDE ?

Seite 7
Nr. 2/2012

SONNTAG, 27. 5. 2012

PFINGSTEN

10.³⁰ Uhr Hochamt

MIT DIESEM FEST ENDET DIE ÖSTERLICHE ZEIT!

MONTAG, 28. 5. 2012

PFINGSTMONTAG

18.⁰⁰ Uhr hl. Messe

JUNI

FREITAG, 1. 6. 2012

LANGE NACHT DER KIRCHEN

16.⁰⁰ Uhr **KIRCHENFÜHRUNG** durch die Otto Wagner Kapelle mit Msgr. Werner Reiss und Gerald Mayer. Begleiten Sie uns auf der Zeitreise von der ehemaligen Linienwallkapelle (1740) beim Währinger Stadttor bis zur heutigen Kapelle am Währinger Gürtel.

18.⁰⁰ Uhr **ORGELFÜHRUNG** mit Gerhard Sappert, Alexander Wessetzky und Wolfgang Rauscher. Erleben Sie eine spannende Entdeckungsreise in die innersten Geheimnisse der Reichmann-Orgel, die 2011 ihr 10-jähriges Jubiläum gefeiert hat. Als Belohnung gibt es ein kleines Orgelkonzert.

20.⁰⁰ Uhr **LESUNG** Erich Kästner:
„Aus der lyrischen Hausapotheke“ mit Msgr. Werner Reiss (Lesung) und Stefan Hörler (Gitarre)

22.⁰⁰ Uhr **„GOOD NEWS“** - Konzert
Gospel, Traditionals & More mit den SAINT JONES SINGERS

GOTTESDIENSTE & AKTIVITÄTEN

DONNERSTAG, 7. 6. 2012

FRONLEICHNAM

10.³⁰ Uhr Hochamt

DONNERSTAG, 21. 6. 2012

LESUNG

19.⁰⁰ Uhr „Im Hauch des Morgenwindes“, ein Fragment zu Europa, von und mit **Wolfgang Bartsch**

SONNTAG, 24. 6. 2012

SCHLUSSAUSFLUG

Unsere Reise führt uns nach Krems und zum Stift Göttweig

- 7.¹⁵ Uhr Treffpunkt St. Johannes-Kapelle
 - 7.³⁰ Uhr Abfahrt von der Kapelle
 - 9.⁰⁰ Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche in Krems
 - ca. 10.⁰⁰ Uhr Kaffeepause, anschließend
Besichtigung der Gozzoburg
 - 12.³⁰ Uhr Mittagessen in Krems
 - ca. 14.⁰⁰ Uhr Besichtigung Hofkapelle, anschließend Weiterfahrt
nach Göttweig.
 - ca. 15.⁰⁰ Uhr Besichtigung des Stiftes,
anschließend gemütlicher Ausklang im Gastgarten
neben dem Stift.
- Rückkunft ca. 19.⁰⁰ Uhr
Anmeldung bei Dolores Aysner und Lilly Urrisk (€ 20,-)

An diesem Tag entfällt der Sonntagsgottesdienst in der Johannes Kapelle!

SONNTAG, 1. 7. 2012

13. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.³⁰ Uhr hl. Messe,
Letzte Sonntagsmesse vor den Sommerferien

VORSCHAU AUF DEN HERBST

SONNTAG, 2. 9. 2012

22. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.³⁰ Uhr hl. Messe,
erste Sonntagsmesse nach den Sommerferien

ERNTEDANK

10.³⁰ Uhr hl. Messe

Dankmesse mit rhythmischen Gesängen und
Segnung von Erntekrone und Erntegaben

ab 12.⁰⁰ Uhr Gemütliches Beisammensein am Vorplatz der Kapelle
mit Grillstation, Buffet (bei Schlechtwetter im
Gemeinderaum)

ANMERKUNG DER REDAKTION:

Wir möchten uns für die bislang eingegangenen Berichte und Beiträge herzlich bedanken und laden Sie ein, auch weiterhin aktiv an der Gestaltung der „*St. Johannes News*“ mitzuarbeiten.

Machen Sie, liebe Leserinnen und Leser, von der Möglichkeit Gebrauch, Ihre Meinung über die bisher veröffentlichten Beiträge (positiv wie negativ) in Form von Leserbriefen an die Redaktion weiterzuleiten.

Wenn Sie über unsere Veranstaltungen auf dem Laufenden gehalten werden wollen, laden wir Sie ein, uns Ihre E-Mail-Adresse bekanntzugeben, entweder Gerald Mayer oder Franz Patocka persönlich, oder schreiben Sie direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle: ***Johanneskapelle@hotmail.com***. Sie können auch Ihre Beiträge für die „*St. Johannes News*“ sowie Anregungen, Beschwerden usw. an unsere E-Mail-Adresse richten.

Der Inhalt der veröffentlichten Beiträge ist prinzipiell von der Autorin / dem Autor zu verantworten und muss nicht die Meinung des Redaktionsteams widerspiegeln. Ein Anrecht auf die Veröffentlichung von eingeschickten Beiträgen besteht jedoch nicht, d.h., die Redaktion behält sich das Recht vor, über die Veröffentlichung von Beiträgen zu entscheiden.

Die nächste Ausgabe 3/2012 erscheint zum Schulbeginn.



Ihr Profi für
Übersiedlungen,
Räumungen und
Baumfällungen!
Werner Bauer
Tel.: 0664/307 21 91

FESTIVAL DER KLÄNGE 2012

EIN KONZERTREIGEN DER CZIFFRA-STIFTUNG IN ÖSTERREICH

SAMSTAG, 06. 10. 2012

19.30 Uhr **KLAVIERKONZERT**
mit **Maximilian Kromer**
Werke von Liszt, Beethoven, Mendelssohn,
Brahms/Cziffra

SAMSTAG, 13. 10. 2012

19.30 Uhr **KLAVIERKONZERT**
mit **László Borbély**
Werke von Chopin, Liszt, Debussy, J. Strauß Sohn/Cziffra

SAMSTAG, 20. 10. 2012

19.30 Uhr **KLAVIERKONZERT** mit **Susanna Kadzhoyan**
(Cziffra-Preisträgerin 2009)
Werke von Schubert, Liszt, Debussy und Cziffra

SAMSTAG, 27. 10. 2012

19.30 Uhr **Violine & KLAVIER**
KONZERT mit **Tymur Melnyk, Ekaterina Frolova**
(beide Violine) und **Patrick Lechner** (Klavier)
Werke von Ysaye, Brahms, Schumann, Kreisler

SAMSTAG, 3. 11. 2012

19.30 Uhr **DEBÜTANTENKONZERT**
mit **Maine Nishiyama** (Violine), **Ryoma Takagi**
(Klavier) und **Jan Bogdan** (Violoncello).
Werke von Franz Liszt, Georges Cziffra u.a.m.

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
in Zusammenarbeit mit der Cziffra-Stiftung in Österreich

Eintritt: € 10.-, Studenten mit Ausweis € 5.-

Abo: € 50.- für 6 Konzerte, Studenten: € 25.-

Info und Reservierung: Mobil: 0664 9777882 oder
per E-Mail: cziffrastiftung@aon.at (Cziffra-Stiftung in Österreich)

Änderungen vorbehalten!

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 3/2012 IST
SONNTAG, 26. AUGUST 2012

ALSERGRUNDER STRASSENFEST 2012

VON GERALD MAYER

Seite 11
Nr. 2/2012

Das Motto des diesjährigen Straßenfestes lautete „Musik, Spiel und Spaß am Gürtel“.

Musik? Sicher aus der Konserve! Das war doch die letzten drei Jahre auch nicht anders. Nein, es gab Livemusik mit Bühne, Musikanlage und professioneller Beleuchtung!

Das Organisationskomitee des Straßenfestes hatte sich dazu entschlossen, den Samstag mit Livemusik zu bereichern und damit das Fest zu beleben und für Besucher interessanter zu gestalten. Wir entschieden uns für drei Live-Acts an diesem Abend. Eine Fixzusage hatten wir von Wall Street Journey für 17 Uhr und vom Heart Chor für 19 Uhr. Für den Gig um 21 Uhr wollten wir wieder M&M's (mit Claudia Marold) gewinnen, was leider nicht möglich war, da sie schon eine andere Verpflichtung hatten. So hatten wir erstmals den Termin um 21 Uhr frei, um den sich normalerweise jede Band streitet. Das blieb aber nicht lange so, denn „Martin Spengler & die foischn Wiener“ nahmen die Gelegenheit wahr und sagten für das Straßenfest zu (kurz vor ihrer CD-Präsentation sicher ein guter Termin).

Die Schwierigkeiten begannen bereits kurz nach der Anmeldung der Veranstaltung. Die Fläche unter der Brücke (ehemaliger Fahrschulparkplatz) war neu eingezäunt worden, und im ersten Moment schien es eine gute Sache zu sein, den der alte Zaun war ja nicht mehr anzuschauen gewesen, durchlässig wie ein Emmentaler Käse. Beim zweiten Hinschauen sah die Geschichte aber anders aus. Neuer Zaun, neues Schloss! Wer ist der Besitzer? Wer hat das veranlasst? Recherchen ergaben, dass diese Fläche schon vor mehreren Jahren von der MA 28 angemietet worden war und künftig als Abstellfläche genutzt werden sollte. Durch eine Intervention über die Bezirksvorstehung durften wir diesmal aber ein letztes Mal die Fläche für die Bühne benutzen.

Spannend verlief auch die Begehung im Rahmen der Anmeldung des Festes bei der MA 46G. Der Referent, der uns jahrelang betreut hat, ist in Pension gegangen und machte somit einem anderen Kollegen Platz. Um sich ein Bild von unserer Veranstaltung zu machen, hatten wir die Verhandlung nicht im Büro in der Niederhofstraße, sondern bei unserer Kapelle am Währinger Gürtel. Anstelle einer Begrüßung bekam ich zu hören: „Haben Sie eine Bewilligung für das Anbringen des Transparentes über der Nebenfahrbahn?“ oder „Haben Sie die Bewilligung der Wiener Linien, dass Sie den Mauerhaken in der Wand von der U-Bahntrasse befestigen dürfen?“ In dieser Tonart ging es weiter. Nach-

dem die Sitzung vom Referenten der MA 46G geschlossen wurde, begann ich mit ihm ein Gespräch über künftige Stellmöglichkeiten von Zelten für Bühne und Stände, falls wir die Fläche unter der U-Bahn wirklich nicht mehr bekommen sollten. Wir unternahmen einen Lokal-augenschein, und da diskutierten wir, wie weit wir eigentlich den Bereich absperren können (was im Ansuchen und im Konzert bereits festgehalten ist!). Ich zeigte ihm, dass wir bis Bogen 116 die Fläche nutzen. Es hieß: „Damit verkürzen Sie ja den Taxi-Standplatz, das wurde so nicht besprochen“. Und als wir auf die Grünfläche vor der Kapelle zu sprechen kamen und ich ihm mitteilte, dass wir die Fläche sehr wohl nutzen, und zwar mit Einverständnis der Bezirksvorstehung, kam er auf die Idee, eine Nachverhandlung einzuberufen, denn das alles wäre ja so nicht besprochen worden. Mit viel Überzeugungskraft konnte ich dem Referenten das jedoch ausreden und musste nur eine Bestätigung der Bezirksvorstehung vorweisen, dass wir die Fläche benutzen dürfen und dass wir für etwaige Flurschäden aufkommen.

Es gäbe noch einiges mehr vom Kontakt mit den Behörden zu berichten, aber das waren sicher die Highlights.

Berichtenswert ist, dass drei Tage vor Beginn des Straßenfestes die Gruppe „Wall Street Journey“ für den Gig abgesagt hatte. Ich diskutierte mit Manu darüber und kam zu dem Schluss, dass wir eine Ersatzband brauchen, denn schließlich hatten wir in den Printmedien und im Radio bereits Werbung für das Alsergrunder Straßenfest bemacht. Manu ließ seine Kontakte spielen, und kurz darauf rief er mich mit einer Erfolgsmeldung an. Hanna Palme & das Licht“ nahmen die Möglichkeit gerne wahr und freuten sich, bei unserem Fest auftreten zu dürfen.

Hanna Palme und Stefan Lichtenegger begeisterten das Publikum, und sie waren keineswegs nur ein Ersatz, sondern eine Bereicherung für unser Straßenfest. Da der halbe „Heart Chor“ schon frühzeitig anwesend war, gab es auch von kompetenter Stelle nur Positives zu hören: „Hanna hat eine Wahnsinnsstimme“ oder „Super, wie die beiden performen“.

Der Heart Chor begeisterte dann das Publikum mit Eigenkompositionen von Matthias Huppmann und traditionellen Gospels. Die Band hatte viel Spaß dabei, und nach dem Konzert bekam ich von einem Bandmitglied ein Angebot, dass er mit seiner Musikgruppe auch gerne





bei uns spielen würde. Eine tolle Sache! Sebastian Huppmann, seines Zeichen Chorleiter, meinte zwischen-durch, es sei eine der drei verrücktesten Locations, wo der Heart Chor jemals aufgetreten ist, meinte es aber durchaus positiv.

Last but not least war da noch Martin Spengler mit seinen „foischn Wienern“, die auf ihren Auftritt warteten, besser gesagt, sie konnten es fast nicht erwarten und begannen zu unserer Freude um zehn Minuten früher mit ihrem Konzert. Sie gaben tiefen Einblick die Lieder, die auf Ihrer neuen CD „Die liebe, da dod und de audan gfrasta“ zu finden sind, gespickt mit Liedern von Martin Spengler.

Fazit: Ich glaube, der Abend ist uns geglückt, nicht nur das Wetter, sondern auch die Live-Acts, das Publikum, die Stimmung und alles andere war hervorragend. Der „Schmäh“ lief auch noch während des Abbaus der Bühne und des Übrigen bis 24 Uhr. Die Damen beim Verkauf waren auch sehr zufrieden; es ist erstmals seit langer Zeit das Bier fast ausgegangen, und auch die Würstel waren fast alle verkauft.

Der Sonntag ist dagegen ja schon fast Routine, abgesehen davon, dass wir Bier und Würstel nachkaufen mussten (was aber eine angenehme Nebenerscheinung ist). Erstmals gab es keine Versteigerung (ehrlich gesagt, ist sie mir schon ein bisschen abgegangen). Das Lizitieren, das „Marktschreierische“ fehlte ein wenig. Dafür konnten wir aber mit dem Spielenachmittag etwas früher beginnen. Diesmal gab es mehrere Wertungen, nämlich für Kleinkinder, Jugendliche und Erwachsene. Bei den Kleinkindern gab es ein Duell zwischen Ferdinand, Leopold und Jakob, das Ferdinand für sich entscheiden konnte, bei den Jugendlichen konnte sich Alice durchsetzen und gewann einen Pokal. Sarah verpasste die Titelverteidigung des Quiz-

Champions im Finale ganz knapp und musste sich Christian geschlagen geben. Der Alsergrunder Champion ging wie im Vorjahr an Marie-Christin, die auch den Karaoke-Wettbewerb in einem tollen Duell mit Sarah und Romana nach Punkten für sich entscheiden konnte und damit auch diesen Titel verteidigen konnte.

Dank toller Unterstützung der Jugend um Marie-Christin, Sarah, Romana und Michael, die Susen beim Wegräumen des Bücherstandes selbstlos geholfen haben, und den anderen Helferinnen und Helfern konnten wir zügig sämtliche Spuren des Alsergrunder Straßenfestes beseitigen. Danke an alle, die so fleißig mitgeholfen haben! Vergelt's Gott!

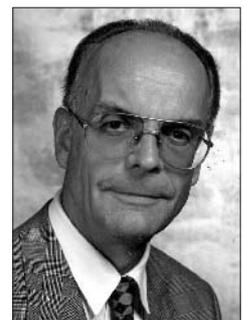
Fazit: Ein durchaus gelungenes Fest, die Stimmung war so gut wie schon lange nicht, aber es könnten dort und da noch mehr Helfer sein (z.B. Shuttledienst zwischen Küche und den Verkaufsständen, beim Vorbereiten der diversen Spiel-Stationen am Sonntag). Die Werbung hat sehr gut funktioniert, es sind Besucher aus anderen Bezirken zu unserem Fest gekommen. Die Reaktionen waren durchwegs positiv, der Bücherstand wurde sehr gelobt: kompetent, freundlich, ein sehr umfangreiches Angebot. Manche Besucher waren allerdings wegen der Größe des Straßenfestes irritiert. Sie meinten, ein Straßenfest sei etwas Weiträumigeres, wo es mehr Angebote gäbe. Andere wieder suchten am Sonntag die Live-Musik (da wurde das Plakat schlecht gelesen), bössere Zungen meinten, unser Straßenfest sei ein „Schuh-schachtelfest“ (wobei mir der Ausdruck gefällt, nur nicht in diesem Zusammenhang).

Mein Eindruck war ein sehr positiver, und ich glaube, dass wir stolz auf das Alsergrunder Straßenfest 2012 zurückblicken dürfen.

HUGO-WOLF-PROJEKT

VON LEOPOLD SPITZER

Hugo Wolf (1860-1903) gilt als einer der bedeutendsten Liederkomponisten. Er verließ den traditionellen Weg der Liedvertonung eines Franz Schubert oder Robert Schumann und schuf durch eine neuartige Synthese von



Poesie und Musik – das neudeutsche Lied. Er ist nicht eine Randfigur in der Musikgeschichte, sondern ein gewichtiger Teil im Konzertwesen.

So trivial es klingen mag, ist für das Weiterleben eines Komponisten nicht nur dessen Bedeutung in der Musikgeschichte ausschlaggebend, sondern auch das Vorhandensein des Notenmaterials und anderer Dokumente. Um diese Materialien kümmern sich spezielle Gesellschaften wie das Mozarteum um Mozart oder eben die Hugo-Wolf-Gesellschaft um Hugo Wolf.

1960 gegründet, sah die Gesellschaft ihre Hauptaufgabe darin, die Kompositionen Wolfs in einer wissenschaftlich gesicherten Ausgabe vorzulegen. Im Jahre 1990 habe ich dann die Editionsleitung der Hugo-Wolf-Gesamtausgabe übernommen und 2000 abgeschlossen. Die Gesamtausgabe umfasst 20 Titel in ca. 30 Bänden und enthält nicht nur alle reifen, aufführungswerten Kompositionen, sondern auch die Jugendwerke sowie Skizzen, die über die künstlerische Entwicklung des Komponisten sowie über seine Arbeitsweise Auskunft geben. Parallel dazu habe ich das Liedhauptwerk Wolfs in transponierten Ausgaben vorgelegt (20 Hefte), um allen Stimmgattungen den Zugang zu Wolfs Liedern zu ermöglichen.

Hugo Wolf war vier Jahre lang Musikkritiker beim Wiener Salonblatt. Diese Kritiken habe ich 2002 ediert, weil sich darin die ästhetischen Positionen Wolfs besonders deutlich erkennen lassen.

Ein weiterer wichtiger Teil der Arbeit für Wolf war nach 10-jähriger Vorbereitungszeit die Herausgabe seiner Briefe im Jahr 2010. In drei Bänden finden sich an die 2200 Briefe, Postkarten und Telegramme, die in einem vierten Band, in welchem sich auch der wissenschaftliche Apparat und die Register finden, kommentiert werden. Die Edition umfasst sämtliche heute bekannten und zugänglichen Korrespondenzstücke, darunter über 500 bis dahin ungedruckte Briefe. Diese erlauben es, bislang unbekanntes von Hugo Wolfs zu erforschen sowie vielleicht „Bekanntes“ differenzierter zu sehen. Diese Briefausgabe ist insofern nicht unwichtig, als die bisherigen Biographien über Wolf von Anekdoten und Geschichtchen überfrachtet waren, von denen die meisten ins Reich der Dichtung gehören. Die Briefe zeigen den wahren Wolf und geben Einblick in den Entstehungsprozess seiner Werke ebenso wie in sein soziales und musikalisches Umfeld.

In aller Bescheidenheit möchte ich hinzufügen: Wilhelm Sinkovicz hob am 30. April 2012 das Projekt in der „Presse“ lobend hervor; der Anlass war ein Symposium über Hugo Wolf in Stuttgart vom 27. bis 28. April, das ich programmiert und geleitet habe.

KURZ NOTIERT

- | | | | | |
|---------------|---------------|----------------------------------------------|-----------------------|-------------------------------------|
| * SONNTAG, | 27. MAI | PFINGSTEN | 10. ³⁰ UHR | FEIERLICHES HOCHAMT |
| * MONTAG, | 28. JUNI | PFINGSTEN | 18. ⁰⁰ UHR | HL. MESSE |
| * FREITAG, | 1. JUNI | LANGE NACHT DER KIRCHEN | 16. ⁰⁰ UHR | KIRCHENFÜHRUNG |
| | | | 18. ⁰⁰ UHR | ORGELFÜHRUNG + KONZERT |
| | | | 20. ⁰⁰ UHR | LESUNG ERICH KÄSTNER |
| | | | 22. ⁰⁰ UHR | „GOOD NEW“ GOSPELKONZERT |
| * DONNERSTAG, | 7. JUNI | FRONLEICHNAM | 10. ³⁰ UHR | HL. MESSE |
| * DONNERSTAG, | 21. JUNI | „IM HAUCH DES MORGENWINDES“ | 19. ⁰⁰ UHR | LESUNG VON UND MIT WOLFGANG BARTSCH |
| * SONNTAG, | 24. JUNI | SCHLUSSAUSFLUG NACH KREMS UND STIFT GÖTTWEIG | | |
| * SONNTAG, | 1. JULI | LETZTE SONNTAGSMESSE VOR DEN SOMMERFERIEN | | |
| * SONNTAG, | 2. SEPTEMBER | ERSTE SONNTAGSMESSE NACH DEN SOMMERFERIEN | | |
| * SONNTAG, | 30. SEPTEMBER | ERNTE-DANKFEST | | |

GLEICHBLEIBENDE TERMINE:

- | | | |
|---------------------|-----------------------|------------------------------|
| SAMSTAG, | 18. ⁰⁰ UHR | VORABENDMESSE |
| SONN- UND FEIERTAG, | 10. ³⁰ UHR | HL. MESSE |
| | | ANSCHLIESSEND GEMEINDEKAFFEE |

FERIENGOTTESDIENSTORDNUNG (2. JULI BIS 1. SEPTEMBER)

- | | | |
|----------|-----------------------|-------------------|
| SAMSTAG, | 18. ⁰⁰ UHR | ABENDGOTTESDIENST |
|----------|-----------------------|-------------------|

JAHRESGOTTESDIENSTORDNUNG (AB 2. SEPTEMBER)

- | | | |
|---------------------|-----------------------|---------------|
| SAMSTAG, | 18. ⁰⁰ UHR | VORABENDMESSE |
| SONN- UND FEIERTAG, | 10. ³⁰ UHR | HL. MESSE |

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Gemeinde der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
1090 Wien, Währinger Gürtel, nächst Stadtbahnbogen 115
Tel.: 407 78 03; Rektor DDr. Werner Reiss

Redaktion, Gestaltung & Layout:
Ing. Gerald-Norbert Mayer

Erscheinungsweise: viermal im Jahr,
zu den für das Gemeindeleben wichtigen Zeiten
(Fastenzeit, Pfingsten, Schulbeginn, Advent)

E-Mail: Johanneskapelle@hotmail.com
Homepage: www.johanneskapelle.at